

# Buchführungsergebnisse von Veredlungsbetrieben in den ostdeutschen Bundesländern 2008/2009



## Gemeinsamer Bericht zur Auswertung der Buchführungsergebnisse von Veredlungsbetrieben



Sächsisches Landesamt  
für Umwelt, Landwirtschaft  
und Geologie



Brandenburg



Thüringer Landes-  
anstalt  
für Landwirtschaft



Landesforschungsanstalt für  
Landwirtschaft und Fischerei  
Mecklenburg- Vorpommern

## Impressum

**Redaktion:**  
(beteiligte Institutionen)

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft  
und Geologie  
Mike Schirmmacher  
Telefon: 0351 / 2612 - 2206  
Telefax: 0351 / 2612 - 2099  
e-mail: [Mike.Schirmmacher@smul.sachsen.de](mailto:Mike.Schirmmacher@smul.sachsen.de)  
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Do-  
kumente)

Landesamt Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft  
und Flurneuordnung Brandenburg  
Cornelia Harnack  
Telefon: 03328 / 436 - 164  
e-mail: [Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de](mailto:Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de)

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
Martin Herold  
Telefon: 03641 / 683 - 454  
e-mail: [m.herold@jena.tll.de](mailto:m.herold@jena.tll.de)

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt  
Dr. Roland Richter  
Telefon: 03471 / 334 - 332  
e-mail: [Roland.Richter@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de](mailto:Roland.Richter@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de)

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-  
Vorpommern, Institut für Betriebswirtschaft  
Thomas Annen  
Telefon: 03843 / 789 - 155  
e-mail: [t.annen@lfa.mvnet.de](mailto:t.annen@lfa.mvnet.de)

**Redaktionsschluss:** September 2010

**Foto:** Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

### Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugswei-  
se, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Sys-  
temen.

## Inhaltsverzeichnis

1.	Datengrundlage und Methodik .....	3
2.	Rahmenbedingungen .....	4
3.	Wirtschaftlichkeit der Veredlungsbetriebe insgesamt.....	5
3.1	Veredlungsbetriebe insgesamt.....	5
3.2	Schweine haltende Betriebe.....	5
	Spezialisierte Schweineaufzuchtbetriebe.....	5
	Spezialisierte Schweinemastbetriebe.....	6
3.3	Geflügel haltende Betriebe.....	7
4.	Zusammenfassung.....	8
	Anhang – Tabellen .....	10

## 1. Datengrundlage und Methodik

Im Rahmen einer länderübergreifenden Analyse wurden die BMELV-Jahresabschlüsse spezialisierter Veredlungsbetriebe (Betriebsform 50 laut EU-Klassifizierung) für das Wirtschaftsjahr 2008/09 aus den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg ausgewertet (Tab. 1+2). Insgesamt umfasst die Stichprobe 161 auswertbare Datensätze, darunter 65 natürliche Personen im Haupterwerb und 96 juristische Personen (JP).

Tabelle 1: **Anzahl Veredlungsbetriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern**

Betriebsform/ Betriebstyp	Sachsen- Anhalt	Branden- burg	Thüringen	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Summe
<b>Schweinebetriebe ge- samt</b>	<b>18</b>	<b>21</b>	<b>34</b>	<b>3</b>	<b>50</b>	<b>126</b>
dav. Schweineauf- zuchtbetriebe (BWA 5011)	8	10	16	2	16	52
dav. Schweinemast- betriebe (BWA 5012)	7	6	10	1	24	48
dav. Schweinever- bundbetriebe (BWA 5013)	3	5	8	-	10	26
<b>Geflügelbetriebe gesamt</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>12</b>	<b>32</b>
dav. Legehennenbe- triebe (BWA 5021)	2	4	9	-	10	25
dav. Geflügelmast- betriebe (BWA 5022)	-	4	-	-	2	6
dav. Geflügelver- bundbetriebe (BWA 5023)	-	-	-	1	-	1
<b>Veredlungsverbund- betriebe (BWA 5030)</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>3</b>
<b>Veredlungsbetriebe gesamt</b>	<b>22</b>	<b>29</b>	<b>44</b>	<b>4</b>	<b>62</b>	<b>161</b>

Die den Auswertungen zu Grunde liegenden BMELV-Jahresabschlüsse sind mit dem Programm „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft worden, die Berechnung der Kennzahlen erfolgte auf methodischer Basis des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“.

Neben der Auswertung der Veredlungsbetriebe insgesamt und der Gruppierung nach Rechtsformen wurden die 126 Schweine und 32 Geflügel haltende Betriebe getrennt voneinander ausgewertet. Dafür erfolgte - soweit sinnvoll - die Gruppierung nach Rechtsformen Betriebstypen und Betriebserfolg (oberes und unteres Viertel nach dem Schichtungsmerkmal: „Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand/Arbeitskraft“).

Weil die Veredlungsbetriebe zum Teil flächenarme oder sogar flächenlose Betriebe sind, wurde von der Darstellung der Ergebnisse je Flächeneinheit Abstand genommen. Ein Vergleich der Auswertungsgruppen untereinander oder mit anderen Betriebsformen ist auf dieser Basis nicht sinnvoll. Statt der LF wurden als Bezugsgrößen für die Schweinezuchtbetriebe die Zuchtsau, für die Schweinemastbetriebe das verkaufte Mastschwein und für die Schweineverbundbetriebe die Vieheinheit Schwein (Jahresdurchschnittsbestand) gewählt. Dargestellt sind dennoch **gesamtbetriebliche** Ergebnisse, eine Betriebszweiganalyse ist an Hand der vorliegenden Daten nicht möglich.

Tabelle 2: **Anzahl Veredlungsbetriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen**

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen			Juristische Personen	Summe
	EU (HE)	Personenge- sellschaften	gesamt		
<b>Schweinebetriebe gesamt</b>	<b>27</b>	<b>21</b>	<b>48</b>	<b>78</b>	<b>126</b>
dav. Schweineaufzucht- betriebe (BWA 5011)	10	8	18	34	52
dav. Schweinemastbetriebe (BWA 5012)	10	8	18	30	48
dav. Schweineverbundbetriebe (BWA 5013)	7	5	12	14	26
<b>Geflügelbetriebe gesamt</b>	<b>12</b>	<b>3</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>32</b>
dav. Legehennenbetriebe (BWA 5021)	10	3	13	12	25
dav. Geflügelmastbetriebe (BWA 5022)	2	0	2	4	6
dav. Geflügelverbundbetriebe (BWA 5023)	0	0	0	1	1
<b>Veredlungsverbundbetriebe (BWA 5030)</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>3</b>
<b>Veredlungsbetriebe gesamt</b>	<b>41</b>	<b>24</b>	<b>65</b>	<b>96</b>	<b>161</b>

## 2. Rahmenbedingungen

Im Jahr 2008 wuchs das Schweinefleischaufkommen in Deutschland um 2,5 % auf 54,8 Mio. Stück Schlachtschweine. 2009 setzte sich diese Entwicklung fort, rund 56,2 Mio. Schweine kamen an den Haken, wobei rund 20 % der Schlachttiere nicht aus Deutschland stammten. In der weltweiten Schweinefleischerzeugung rangierte Deutschland mit über 5 Mio t hinter China und den USA auf Platz drei.

Bei einem Selbstversorgungsgrad von etwas 109 %, leicht rückläufigem Pro-Kopf-Verbrauch und zunehmendem Konkurrenzdruck vom Geflügelmarkt war und ist der Erhalt und Ausbau des Exportgeschäftes dringend notwendig, Osteuropa und Russland spielen hier die herausragende Rolle.

Der heftige und zähe Einbruch des Schweinemarktes im WJ 2007/08 bei zeitgleich explodierenden Betriebsmittel-, insbesondere Mischfutterpreisen rückte die Produktionsschwelle in weite Ferne und zwang Schweine haltende Betriebe - mit 11,5 % überproportional viele Sauenhalter - zur Aufgabe. Andererseits wurden in 2009 vielfach Produktionskapazitäten modernisiert und erweitert, der Trend zur Bestandsvergrößerung hält, insbesondere in der Schweinemast, an.

Von 1,70 €/kg SG zu Beginn des WJ 2008/09 fiel das Erzeugerpreisniveau nach einem kurzen Zwischenhoch über weite Teil des Wirtschaftsjahres auf 1,30 bis 1,40 €/kg SG und lag zum Ende des Wirtschaftsjahres bei 1,60 €. Der Erzeugerpreisindex stieg gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 6,8 %.

Der Geflügelfleischverbrauch stieg seit 1990 stetig an und erreichte 2008 18,8 kg pro Kopf. Während der Markt EU-weit weiter wächst, stehen die Produzenten vor zahlreichen Herausforderungen: Produktionstechnik, Tierschutz, Seuchenprophylaxe und Marktschwankungen. Das deutsche Käfigverbot für Legehennen ab 2010 war bereits im WJ 2008/09 deutlich spürbar, mit sich verknappendem Angebot stiegen die Preise. der Erzeugerpreisindex wies gegen-

über dem Vorjahr ein Plus von 8,7 % aus. Die Eier verarbeitende Industrie versorgte sich meist im Ausland, wo Käfighaltung dominiert.

### **3. Wirtschaftlichkeit der Veredlungsbetriebe insgesamt**

#### **3.1 Veredlungsbetriebe insgesamt**

Der durchschnittliche, im Haupterwerb betriebene Veredlungsbetrieb bewirtschaftete im WJ 2008/09 261 ha LF und beschäftigte 15,2 Arbeitskräfte, was einem AK-Besatz von 5,8 AK/100 ha LF entspricht. Der Viehbesatz belief sich auf 792 VE/100 ha LF, die Vermögensausstattung je Flächeneinheit auf 12.973 €/ha LF. Im Vergleich zum durchschnittlichen Landwirtschaftsbetrieb stellen sich die Veredlungsbetriebe unabhängig von Rechtsform und Betriebstyp flächenarm, arbeitskräfte- und kapitalintensiv dar.

Im Mittel erzielten die 161 ausgewerteten Veredlungsbetriebe ein Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in Höhe von 25,0 T€/AK und erreichten damit 79 % des vom BMELV ausgewiesenen Mittelwertes für alle ostdeutschen Landwirtschaftsbetriebe (31,1 T€/AK). Die Auswertung der 92 identischen Veredlungsbetriebe zeigte gegenüber dem WJ 2007/08 einen Anstieg um 10,6 T€/AK und damit eine deutliche Verbesserung, an das im Mittel gute Ergebnis des WJ 2006/07 (33,7 T€/AK) reichten die Betriebe bei weitem nicht heran.

Mit 75 % war der Anteil der Umsatzerlöse aus der Tierproduktion am betrieblichen Ertrag insgesamt so hoch wie in keiner anderen Betriebsform. Da die Haltung von Schweinen und Geflügel nicht mit Direktzahlungen gefördert wurde, war der Anteil von Zulagen und Zuschüssen am Gesamtertrag auch nach Inkrafttreten der Betriebsprämienregelung mit 3,4 % sehr gering. Hauptsächliche Aufwandsposten waren Futtermittel- (30,0 %) und Tierzukauf (16,2 %). Das durchschnittliche wirtschaftliche Ergebnis reichte im WJ 2008/09 aus, um Boden, Arbeit und Kapital vollständig zu entlohnen. Mit knapp 70 T€/AK war der Unterschiedsbetrag im Ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand zwischen den Erfolgsgruppen immens hoch.

#### **3.2 Schweine haltende Betriebe**

Spezialisierte Schweineaufzuchtbetriebe hielten im Jahresdurchschnitt 1.174 Zuchtsauen, spezialisierte Schweinemastbetriebe 3.541 Mastschweine, Schweineaufzucht- und -mastverbundbetriebe 609 Zuchtsauen und 1.980 Mastschweine. 26 lebend geborene und 20,2 verkaufte Ferkel wurden in den Spezialbetrieben je Zuchtsau produziert. Die Erzeugerpreise beliefen sich auf 34,22 €/Ferkel (25 kg) und 129,20 €/Mastschwein.

Das mittlere Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand der 126 ausgewerteten Schweinebetriebe insgesamt betrug 27,6 T€/AK und schwankte zwischen 67,6 T€/AK (oberes Viertel) und -11,9 T€/AK (unteres Viertel). Die 76 auswertbaren identischen Betriebe erreichten rund zwei Drittel des Wertes aus dem WJ 2006/07 und damit gegenüber dem WJ 2007/08 eine Steigerung des Ordentlichen Ergebnisses zzgl. Personalaufwand in Höhe von 13,5 T€/AK. Die Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren gelang im Mittel der Betriebe. Diesbezüglich wie auch hinsichtlich der Liquidität waren die Sauenhalter schlechter gestellt.

##### **Spezialisierte Schweineaufzuchtbetriebe**

Mit einem durchschnittlichen Ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand in Höhe von 23,8 T€/AK erreichten die 52 insgesamt ausgewerteten Ferkelerzeuger im WJ 2008/09 nur ein unterdurchschnittliches Ergebnis im Vergleich zu Betrieben anderer Ausrichtungen, natürliche Personen erzielten ein deutlich besseres wirtschaftliches Ergebnis als die juristischen Personen (Tab.3).

Die natürlichen Personen bewirtschafteten im Mittel der Rechtsformgruppen weniger Fläche und wesentlich kleinere Sauenherden, je Arbeitskraft war die Flächenausstattung jedoch deutlich höher und die Anzahl betreuter Zuchtsauen kaum verschieden. Für ihre Ferkel erzielten sie einen um 4,53 €/St höheren Erzeugerpreis. Die Juristischen Personen verbuchten dafür zusätzliche Umsatzerlöse über den Jungsauverkauf. Das bessere wirtschaftliche Ergebnis der natürlichen Personen basierte auf effizienterem Betriebsmitteleinsatz, sie wendeten nur

0,59 € und damit neun Cent weniger Material je 1 € Ertrag auf als die juristischen Personen. Allein 300 €/ZS betrug die Differenz in der Position Futtermittelzukauf. Im Gegensatz zu den juristischen Personen erreichten die natürlichen Personen im Mittel der Stichprobe eine vollständige Faktorentlohnung, konnten ihren Kapitaldienst bedienen und Eigenkapital bilden.

Tabelle 3: **Spezialisierte Schweineaufzuchtbetriebe im Vergleich**

Kennwert	Einheit	Natürliche Personen Mittel	Juristische Personen		
			oberes Viertel	Mittel	unteres Viertel
Betriebe	Anzahl	18	9	34	9
LF	ha/Betrieb	198	455	293	267
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,81	3,58	5,20	3,33
Summe Aktiva	€/ZS	1.875	3.090	2.700	2.735
Eigenkapitalquote	%	28	24	20	15
Zuchtsauen (ZS), JDB	St	539	1.740	1.511	869
Arbeitsproduktivität	St ZS/AK	97	107	99	98
LGF	St/Sau + Jahr	25	26	26	23
Verkaufte Ferkel + Läufer	St/Sau + Jahr	25,9	27,9	25,8	25,1
Preis/ verk. Ferkel + Läufer	€/St.	36,62	29,90	32,09	30,46
Betriebliche Erträge insgesamt	€/ZS	1.765	2.243	2.082	2.004
dar. Umsatzerlöse Schweine	€/ZS	1.303	1.627	1.511	1.350
Betriebliche Aufwendungen insgesamt	€/ZS	1.517	1.965	2.022	2.296
dar. Materialaufwand	€/ZS	1.036	1.321	1.413	1.663
Betriebsergebnis	€/ZS	248	279	60	-291
Gewinn	€/ZS	190	208	-17	-365
Ordentl. Ergebnis + Personalaufwand	T€/AK	30,8	53,2	22,5	-13,2
Relative Faktorentlohnung	%	123	158	92	1
Ausschöpfung der kurzfristigen Kapitaldienstgrenze	%	65	57	120	-136
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	T€/AK	10,5	23,1	-2,3	-37,1

Das obere Viertel der juristischen Personen hob sich gegen das untere Viertel durch die bessere Arbeitsproduktivität und Wirksamkeit der eingesetzten Mittel ab. Für das in größerem Umfang vom unteren Viertel betriebene Jungsauengeschäft war zumindest im WJ 2008/09 wohl sehr schwierig Gewinn zu erzielen. Insgesamt ist die Situation weniger erfolgreicher Betriebe hinsichtlich Liquidität und Stabilität als sehr kritisch einzuschätzen.

Ungeachtet der Rechtsform entwickelte sich das Verhältnis von Erträgen und Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr günstig. Die 24 auswertbaren identischen Schweineaufzuchtbetriebe mussten zwar für den Zukauf von Tieren (+16 % und Futtermitteln (+6 %) mehr aufwenden, die Aufwendungen insgesamt fielen jedoch um 3,2 %, während die Erträge um 3,6 % zunahmen. Aufgrund der relativ geringen Flächenausstattung und des hohen Spezialisierungsgrades partizipieren die Betriebe im Mittel grundsätzlich nur wenig an hinsichtlich Höhe und Anspruch gesicherten Direktzahlungen.

### Spezialisierte Schweinemastbetriebe

Das Einkommen der 48 ausgewerteten Schweinemastbetriebe belief sich auf 36,5 T€/AK und lag damit im Vergleich zu den anderen Betriebstypen und dem Durchschnitt der Schweinebetriebe insgesamt auf deutlich höherem Niveau, die Variation zwischen den auswertbaren Erfolgsgruppen war wesentlich stärker ausgeprägt als in den Zuchtbetrieben (Tab. 4).

Die Schweinemäster in Rechtsform einer juristischen Person wiesen einen höheren Spezialisierungsgrad aus als die natürlichen Personen. Das zeigte sich im dreifachen Viehbesatz und in der dreifachen Vermögensausstattung je Flächeneinheit sowie im Umsatzerlösanteil aus der Schweineproduktion in Höhe von 79,4 % (66 % bei natürlichen Personen). Daraus resultierte auch der höhere Arbeitskräftebesatz.

Auf der Grundlage der größeren Flächenausstattung erzielten die erfolgreichen Betriebe beider Rechtsformgruppen zusätzliche Erträge aus dem Marktfruchtbau und der Betriebsprämie. Die Direktvermarktung fand in jeweils größerem Umfang statt. Entscheidend für den Erfolg war neben der Arbeitsproduktivität der effizientere Betriebsmittel- und -faktoreinsatz. So wendeten die erfolgreichen natürlichen Personen insgesamt 0,84 € je 1 € Betriebsertrag auf, bei den weniger erfolgreichen Betrieben waren es 0,95 €. Bei den erfolgreichen juristischen Personen

belieft sich dieser Wert auf 0,93 €, bei den weniger erfolgreichen fiel bereits das Betriebsergebnis negativ aus.

Tabelle 4: **Spezialisierte Schweinemastbetriebe im Vergleich**

Kennwert	Einheit	Natürliche Personen			Juristische Personen		
		oberes Viertel	Mittel	unteres Viertel	oberes Viertel	Mittel	unteres Viertel
Betriebe	Anzahl	5	18	5	8	30	8
LF	ha/Betrieb	485	303	232	308	310	62,8
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,15	1,32	1,06	2,62	3,29	8,58
Viehbesatz	VE/100 ha LF	306,9	251,3	244,3	888,0	816,8	2.218,5
Summe Aktiva	€/verk. MS	176	203	167	219	222	330
Eigenkapitalquote	%	54	37	-25	51	39	4
Arbeitsproduktivität	verk. MS/AK	2.561	1.769	2.009	2.559	2.016	2.403
Mastschweinepreis	€/Mastschein	141	140	136	104	123	136
Betriebliche Erträge insgesamt	€/verk. MS	213	215	192	280	223	173
dar. Umsatzerlöse Schweine	€/verk. MS	146	142	135	244	177	137
Betriebliche Aufwendungen insgesamt	€/verk. MS	178	187	182	262	216	178
Betriebsergebnis	€/verk. MS	35	28	9	18	7	-5
Gewinn	€/verk. MS	31	23	-0,70	17	5	-9
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	T€/AK	92,8	48,5	-2,3	79,1	33,7	-10,4
Rel. Faktorentlohnung	%	201,6	140,7	46,9	152,6	102,5	44,6
Ausschöpfung der kurzfristigen Kapitaldienstgrenze	%	34	57	426	60	96	126
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	T€/AK	71,2	27,0	-32,5	40,5	8,0	-25,3

Während die Betriebe der jeweils oberen Viertels sehr hohe Gewinne erzielten, liquiditätsseitig gut aufgestellt waren und einen wichtigen Beitrag zu ihrer weiteren Stabilisierung leisten konnten, verbuchten die Betriebe des jeweils unteren Viertels zum Teil sehr hohe Verluste. In Anbetracht des bereits vorab vorhandenen überdurchschnittlichen Verschuldungsgrades verstärkte sich die wirtschaftlich problematische Situation dieser Betriebe.

Der Vergleich der 21 auswertbaren identischen Schweinemastbetriebe dokumentiert gegenüber dem WJ 2007/08 eine Verbesserung des Ordentlichen Ergebnisses zzgl. Personalaufwand um 19 % auf 35,6 T€/AK. Steigende Aufwendungen insbesondere für den Tierzukauf, die Inanspruchnahme von Dienstleistungen und Unterhaltung wurden durch die verbesserte Ertragssituation kompensiert.

### 3.3 Geflügel haltende Betriebe

Unter den Veredlungsbetrieben setzten die Geflügelhalter mit über 7,7 Mio. € mehr als das Doppelte vom Durchschnitt um, sie erwirtschafteten damit ein Betriebsergebnis von durchschnittlich 211 T€ gegenüber 149 T€ im Durchschnitt der Veredlungsbetriebe insgesamt.

Innerhalb der Geflügel haltenden Betriebe unterschied sich das Betriebsergebnis deutlich zwischen Legehennen- und Geflügelmast-Betrieben. Während die Legehennen-Betriebe mit einem Betriebsergebnis von 235 T€ je Betrieb abschlossen, waren es bei den Geflügelmast-Betrieben 45 T€. Geflügelmast-Betriebe erzielten ca. 70 % des Betriebsertrags der Legehennen-Betriebe bei etwa 70 % des Aufwands. Auch die Zusammensetzung von Aufwand und Ertrag war ähnlich, das bessere Ergebnis resultiert daher im Wesentlichen aus dem höheren Umsatz.

Das durchschnittliche Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand der Geflügelbetriebe lag mit 22 T€/AK etwas unter dem Durchschnitt der Veredlungsbetriebe insgesamt, wobei eine erhebliche Streubreite zu verzeichnen war. Die Gruppe der erfolgreichen Betriebe erreichte 44 T€/AK ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand, die weniger erfolgreichen Betriebe im Durchschnitt knapp 12 T€.



Erfolgreiche und weniger erfolgreiche Geflügelbetriebe unterschieden sich vor allem in der Betriebsgröße. Die erfolgreichen waren durchschnittlich etwa doppelt so umsatzstark wie die weniger erfolgreichen. Die Aufwands- und Ertragsstruktur ähnelte sich, erfolgreiche Betriebe wirtschafteten aber effizienter. Sie produzierten mehr Eier je Henne und erzielten höhere Eierpreise. Sie wendeten durchschnittlich 66 % des Betriebsertrags für Material – vor allem Futtermittel – auf, weniger erfolgreiche 75 %. So blieben den erfolgreichen Betrieben im Durchschnitt 538 T€ Betriebsergebnis, während die weniger erfolgreichen fast ihren gesamten Betriebsertrag brauchten, um den Aufwand zu decken.

Unternehmen in der Rechtsform natürlicher Person mit durchschnittlich 571 T€ Umsatz unterschieden sich vor allem in der Betriebsgröße von den juristischen Person mit durchschnittlich 14 Mio. € Umsatz je Unternehmen.

**Tabelle 5: Vergleich von spezialisierten Legehennen- mit Geflügelmast-Betrieben**

Kennwert	Einheit	Legehennen	Geflügelmast
Anzahl Betriebe	n	25	6
LF	ha/Betrieb	42	235
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	79,6	16,0
Betriebliche Erträge insgesamt	€	8.555.638	6.041.598
dar. Umsatzerlöse Geflügel, Eier	% vom Betriebsertrag	76	86
dar. Nebenbetriebe, Handel	% vom Betriebsertrag	14	7
Materialaufwand	% vom Betriebsertrag	71	71
dar. Tierproduktion	% vom Betriebsertrag	34	41
dar. Nebenbetriebe, Handel	% vom Betriebsertrag	25	6
dar. sonst. Materialaufwand	% vom Betriebsertrag	12	22
Personalaufwand	% vom Betriebsertrag	8	15
Abschreibungen	% vom Betriebsertrag	8	4
Sonstiger Betriebsaufwand	% vom Betriebsertrag	10	10
Betriebsergebnis	% vom Betriebsertrag	3	1
Betriebsergebnis je Betrieb	€	235.268	45.695
Ordentl. Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	22.460	20.988

15 auswertbare identische Geflügelhalter verzeichneten im dreijährigen Auswertungszeitraum einen Anstieg des wirtschaftlichen Ergebnisses um 24 % auf 30,4 T€/AK Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand. Auf der Basis rückläufiger Legehennen- (Käfigverbot greift!) und wachsender Mastgeflügelbestände sowie verbesserten Tierleistungen stiegen die Erträge etwas stärker an als die Aufwendungen.

#### 4. Zusammenfassung

Im Rahmen einer länderübergreifenden Analyse wurden die BMELV-Jahresabschlüsse zum WJ 2008/09 von 161 spezialisierten Veredlungsbetrieben (Betriebsform 50 laut EU-Klassifizierung) aus den fünf ostdeutschen Bundesländern ausgewertet.

Die den Auswertungen zu Grunde liegenden BMELV-Jahresabschlüsse sind mit dem Programm „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft worden, die Berechnung der Kennzahlen erfolgte auf methodischer Basis des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“.

Im Vergleich zum durchschnittlichen Landwirtschaftsbetrieb stellen sich die Veredlungsbetriebe unabhängig von Rechtsform und Betriebstyp flächenarm, arbeitskräfte- und kapitalintensiv dar.

Im Mittel erzielten die 161 ausgewerteten Veredlungsbetriebe im WJ 2008/09 ein Einkommen (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) in Höhe von 25,0 T€/AK und erreichten damit 79

% des vom BMELV ausgewiesenen Mittelwertes für alle ostdeutschen Landwirtschaftsbetriebe (31,8 T€/AK).

Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand der 126 Schweinebetriebe insgesamt betrug 27,6 T€/AK und schwankte zwischen 67,6 T€/AK (oberes Viertel) und -11,9 T€/AK (unteres Viertel). Die Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren gelang im Mittel der Betriebe. Hinsichtlich Liquidität und Stabilität waren Schweineaufzuchtbetriebe insgesamt schlechter gestellt.

Das durchschnittliche wirtschaftliche Ergebnis der Geflügelbetriebe lag mit 22 T€/AK etwas unter dem Durchschnitt der Veredlungsbetriebe insgesamt und wies eine erhebliche Streubreite auf. Die Gruppe der erfolgreichen Betriebe erreichte 44 T€/AK Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand, die weniger erfolgreichen Betriebe im Durchschnitt knapp 12 T€.

# **A N H A N G**

## **Anhang – Tabellenverzeichnis**

Rechtsformen – alle Betriebe	1
Rentabilitätsgruppen – Rechtsformen - alle Betriebe	6
Schweinebetriebe - Betriebstypen – alle Betriebe	11
Rentabilitätsgruppen - Oberstes Viertel – Schweinebetriebe - Betriebstypen – alle Betriebe	16
Rentabilitätsgruppen - Unterstes Viertel – Schweinebetriebe - Betriebstypen – alle Betriebe	21
Geflügelbetriebe - Betriebstypen – alle Betriebe	26
Schweinebetriebe - Betriebstypen – Natürliche Personen	31
Geflügelbetriebe - Betriebstypen – Natürliche Personen	36
Schweinebetriebe - Betriebstypen – Juristische Personen	41
Geflügelbetriebe - Betriebstypen – Juristische Personen	46
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe	51
Identische Betriebe – Schweinebetriebe - Vergleich alle Betriebe	56
Identische Betriebe – Schweineaufzuchtbetriebe - Vergleich alle Betriebe	61
Identische Betriebe – Schweinemastbetriebe - Vergleich alle Betriebe	66
Identische Betriebe – Schweineaufzucht- und mastbetriebe - Vergleich alle Betriebe	71
Identische Betriebe – Geflügelbetriebe - Vergleich alle Betriebe	76
Identische Betriebe – Spez. Legehennenbetriebe - Vergleich alle Betriebe	81
Identische Betriebe – Natürliche Personen	86
Identische Betriebe – Natürliche Personen - Schweinebetriebe	91
Identische Betriebe – Juristische Personen	96
Identische Betriebe – Juristische Personen - Schweinebetriebe	101
Identische Betriebe – Juristische Personen - Schweineaufzuchtbetriebe	106
Identische Betriebe – Juristische Personen - Schweinemastbetriebe	111